



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Birkfelder, Calmbacher und Herrnsalber Tagblatt

Das Heimatblatt seit 1843

Parteiunabhängige nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:

Durch den Verlag monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In allen Buchhandlungen und Zeitungsvertriebsstellen zu beziehen. Bestellungen sind an den Verlag zu richten. Der Verlag ist nicht haftbar für die Meinungen der Mitarbeiter. — Druckerei: Druckerei G. W. K. (Wald) in Wildbad. — Druckkosten: 400. — Gesamtumfang: 120 Seiten. — Druckort: Wildbad. — Druckzeit: Montag, den 6. Februar 1939.

Anzeigenpreis:

Die kleinste Anzeigengröße 7 x 7 cm. Familienanzeigen 6 Pf. pro Zeile. Tagesanzeigen 10 Pf. pro Zeile. Sonstige Anzeigen nach Vereinbarung. — Druckort: Wildbad. — Druckzeit: Montag, den 6. Februar 1939.

Nr. 31

Neuenbürg, Montag den 6. Februar 1939

97. Jahrgang

Nemedeutsche Arbeitsfront gegründet.

Nemel, 4. Febr. Dr. Neumann, der Führer aller Nemedeutschen, hat Landesdirektor Niemel damit beauftragt, alle Nemedeutschen in einer großen einheitlichen Organisation, in einer nemedeutschen Arbeitsfront zusammenzufassen.
Die Nemedeutsche Arbeitsfront hat sich so heißt es in einem Aufruf Landesdirektor Niemel, die Aufgabe besteht, Arbeitsstellen zu schaffen und die Sicherheit dieser Arbeitsstellen zu gewährleisten. Weitere Aufgaben bestehen in der Ordnung der Lohn- und Preisverhältnisse, in der Beratung über arbeitsrechtliche Fragen usw. Daher ergeht an alle Nemedeutschen die Aufforderung, sich geschloffen dieser Front anzuschließen. Den Mitgliedern der bestehenden Organisationen werden, wie der Aufruf betont, ihre Ansprüche in der Nemedeutschen Arbeitsfront gesichert, soweit diese Organisationen mit ihrem gesamten Vermögen in der Nemedeutschen Arbeitsfront angeschlossen sind.

Immer mehr Flugzeuge für England aus USA.

Vergrößerung: „Verbesserte Lieferungsbedingungen“

London, 4. Febr. Wie aus Los Angeles gemeldet wird, hält sich dort im Zusammenhang mit den englischen Flugzeugbestellungen ein Vertreter der britischen Luftwaffe auf. Seitens der Firma North American Aviation Company die als hauptsächlichster Lieferant in Frage kommt, wurden Auskünfte mit dem Bemerkenswerten, daß jede Vereinbarung zwischen London und Los Angeles über die Lieferung von Flugzeugen auf 250 erhöht worden, der für Sparpart-Trainingsmaschinen von 200 auf 100.

Standrecht über ganz Ungarn

Budapest, 5. Febr. Wegen eines Bombenanschlags auf die Budapest-Station hat die Regierung das Standrecht über ganz Ungarn verhängt. Unter die handrechtliche Aburteilung fallen alle Sprengstoffverbrechen, die Verbrechen mit tödlichem Ausgang und Angriffe auf Polizei, Gendarmerie oder Militärpersonen.
Das Blatt der Ungarischen Partei des Abgeordneten Hubay, „Magyarország“, wurde auf 8 Wochen, das „Nacht-Blatt“ des Grafen Velsky auf 4 Wochen verboten.

Sir Henri Deterding gestorben

Den Haag, 5. Febr. In St. Moritz starb am Sonnabend Sir Henri Deterding, der Begründer des Royal Dutch-Konzerns, im Alter von 72 Jahren.
Deterding wurde 1866 in Amsterdam geboren 1896 trat er in die Dienste der Kon. Niederländische Petroleum Rijk, deren Generaldirektor er in den Jahren 1902 bis 1926 war.

Vertiefte Freundschaft der Antikominternmächte

Tokio, 5. Febr. Ministerpräsident Hirota wandte sich am Sonntag in einer Rundfunkansprache an das japanische Volk, in der er die Bedeutung des Antikominternpaktes im Rahmen der jetzigen Mobilisation unterstrich. Er sagte den befreundeten Nationen Deutschland und Italien für ihre verständnisvolle Haltung aufrichtigen Dank und betonte, daß er die weitere Vertiefung der Freundschaft zwischen den Antikominternmächten als Notwendigkeit empfand.

Regierung Stojadinowitsch zurückgetreten

Belgrad, 4. Febr. Die Regierung Dr. Stojadinowitsch hat ihren Gesamtschritt eingeleitet. In politischen Kreisen Belgrads erwartet man, daß Prinzregent Paul nach dem Senatpräsidenten Karadzich über die Regierungsbildung befragen wird.

Die Roten auf wilder Flucht

Gerona, Seo de Urgel und Figueras von Franco erobert — „Präsident“ Azana nach Frankreich geflohen

Barcelona, 4. Febr. Die Navarra-Brigaden haben Gerona eingenommen.

Ueber die Einnahme von Gerona durch die nationalen Truppen des Legionärkorps und der Navarra-Brigaden werden nähere Einzelheiten bekannt.

In den frühen Morgenstunden des Samstags setzten die nationalen Truppen zum Angriff auf die Stadt Gerona an. Die Legionärtruppen gingen von Casa de la Selva längs der von San Felix Guizols kommenden Straße vor und überschritten dabei das Gavarros-Gebirge. Hierbei besetzten sie den Ort Lamillas. Die motorisierten Verbände drangen auf der Straße vor, während die übrigen Truppen längs der Bahnlinie vordrängten. Die sowjetspanischen Resttruppen, die Widerstand versuchten, wurden von den schnellen Kampfgruppen überholt und umzingelt. Gleichzeitig setzten die Navarra-Brigaden unter der Führung General Soldevas nach der Eroberung der Kreisstadt Sant Coloma-Gerona fort, wobei sie die Orte Villos Brunola und San Dalmas besetzten. Im Gebiet südlich von Gerona erfolgte die Vereinigung der Navarra-Brigaden mit den Legionärtruppen. Um 10 Uhr begannen die gemeinsamen Operationen beider Korps zur Einkreisung der Stadt. Kurz darauf drang der erste nationalspanische Tank in Gerona ein, wo kein Widerstand mehr geleistet wurde. Genau wie in Barcelona wurde die einmarschierenden nationalspanischen Truppen von der Bevölkerung mit ungeheurer Begeisterung begrüßt.

In der eroberten Stadt wurde zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet. Alle Banken von Gerona sind von den roten Horden ausgeplündert worden. Die Stadt bietet einen unlagbar schmerzlichen Anblick, denn die Straßen sind in den letzten Wochen nie gereinigt worden. Tausende von Personen mühten in der überfüllten Stadt auf den Straßen und Bürgersteigen kampieren. Mehr als 2000 Verwundete waren ohne geeignete Pflege untergebracht. Für die jetzt das nationale Sanitätskorps sorgt General Vilos, der Kommandant der italienischen Freiwilligenbrigade „Littorio“, ist bei den Kämpfen vor Gerona durch ein Maschinengewehrschloß am Bein verwundet worden. Er hat aber trotzdem das Kommando beibehalten.

Die nationalspanischen Truppen drangen auf allen Sektoren weiter vor. Der Feind leistete nur einzeln Widerstand. Der linke Flügel besetzte Seo de Urgel, während der rechte Flügel Palamos eroberte. Palamos ist der letzte bedeutende Hafen, den die Roten noch in ihrem Besitz hatten. Die nationalspanischen Truppen verfolgten die allenthalben fliehenden feindlichen Kolonnen und machten zahllose Gefangene.

Der rotspanische „Staatspräsident“ geflüchtet

Paris, 5. Febr. Sonntag vormittag um 9 Uhr hat sich, wie dem Paris-Midi aus Verdigan gemeldet wird, der rotspanische „Staatspräsident“ Azana in Begleitung von 50 Personen, darunter sämtlicher „Minister“, nach Verthuis auf französisches Gebiet begeben.

An der katalanischen Front wurden neue erhebliche Fortschritte erzielt. Die nationalen Truppen besetzten am Samstag insgesamt über 20 Dörfer. Im Küstenabschnitt wurde der wichtige Küstenort San Felix de Guizols, der 15000 Einwohner besitzt und durch Fischerei und Korndüngung bekannt ist, erobert. Dann wurde der Vornach an der Küste fortgesetzt und die Orte Santa Christina de Kro und Castillo de Kro genommen. Schließlich erreichten die nationalen Truppen die unmittelbare Umgebung des bedeutenden Hafensortes Palamos.

Die Zahl der Gefangenen betrug am Samstag 299 Mann. Die Beute ist erheblich. Verschiedene Kriegsmaterialfabriken, drei Munitionslager, ein Verpflegungslager, zwei Flugzeugwerke, drei Panzerwagen und eine große Zahl von Waffen aller Art gingen in den nationalen Besitz über.

Sowjetspanische Luftwaffe auf der Flucht

Konzentrationslager für 100000 bis 140000 Militärenten in Südfrankreich

Paris, 6. Februar. Die 24 rotspanischen Jagdflugzeuge, die am Sonntag nachmittag auf dem Flughafen von Carcassonne gelandet sind, sind unter Beobachtung der Gendarmen und der Mobilen Garde gestellt worden. Die Maschinenabwehr hat sich abmontiert. Eine weitere mit drei Militärfliegern besetzte rotspanische Flugzeugmaschine hat sich einen Landungsplatz bei Toulouse ausgesucht. Die Flieger, die am frühen Mittag Figueras verlassen haben, erklärten, daß etwa 60 Flugzeuge in Figueras aufgestellt sind, um sich nach Frankreich zu begeben.

In dem französischen Grenzdepartement Ostpyrenäen sind Maßnahmen zur Aufnahme der für den heutigen Montag angekündigten rotspanischen Truppen getroffen worden. Der Reichshaber des Wehrbereichs hat auf Verlangen des Ministerpräsidenten und Landesverteidigungsministers Vorkehrungen für die Unterbringung von 100000 bis 140000 Mann getroffen. Das Konzentrationslager von Argelles, an dessen Errichtung zahlreiche rotspanische Deserteure gearbeitet haben, kann rund 100000 Mann aufnehmen. Zwei weitere Konzentrationslager in Carcassonne und in Prades sind für die Unterbringung der übrigen rotspanischen Milizen bereit.

Wieder zwei Bombenanschläge

Ganz England in Alarmstimmung — Innerhalb einer Stunde vier Brände

London, 5. Febr. Die Berichte über die Bombenanschläge haben den ganzen Samstag und Sonntag England weiter in Atem gehalten. Die Nachrichten über die geplanten weiteren Anschläge auf öffentliche Gebäude und städtische Polizeibeamte haben umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen ausgelöst. Offenbar befürchtet die Polizei, daß auch Anschläge auf die königliche Familie geplant sind, da von dem berühmten Truppenübungsplatz Aldershot berichtet wird, daß die Polizei zwei Stunden vor dem Sonntagsgottesdienst die Kirche und ihre Umgebung abzurufen und hierauf auf das gründlichste hat durchsuchen lassen um festzustellen, daß nirgends Bomben verborgen seien. Persönlichkeiten, die am Gottesdienst der königlichen Familie teilnehmen wollten mußten darüber hinaus Ausweise haben und wurden am Eingang genauestens kontrolliert. Auch Schloss Windsor, wo sich die königliche Familie zur Zeit aufhält, ist die ganze Zeit über streng bewacht gewesen. Ferner ist Chertsey, wo der Premierminister das Wochenendverbringt, ebenfalls unter polizeiliche Bewachung gestellt worden.

Es sind zwei weitere Anschläge zu verzeichnen, die wiederum den Feind angreifen werden. Im Walton-Gefängnis bei Liverpool explodierte gegen Mitternacht eine Bombe an der Gefängnismauer und einziges Siegel aus der Mauer. Liverpool hat ebenfalls auch eine zahlreiche irische Kolonie. Die Polizei veranlaßte daher sofort nach Mitternacht nach einer Reihe von Verhaftungen im westlichen Wohnviertel. Die Explosion der Bombe wurde in einem Umkreis von 20 Kilometer gehört und erregte daher das größte Aufsehen, obwohl der durch die Explosion angerichtete Schaden nur geringfügig ist.

Der zweite Anschlag ereignete sich in London, wo in dem Stadtviertel Coventry innerhalb einer Stunde vier Feuer in Häusern ausbrachen, die jedoch alle innerhalb kürzester Frist gelöscht werden konnten. Die Polizei stellte fest, daß in allen Fällen das Feuer durch ein Pulver verursacht worden ist, das sich selbsttätig nach kurzer Zeit an der Luft entzündete.

Die Sonntagblätter berichten selbstverständlich in größter Aufmerksamkeit über die Drohungen der Feinde, die man in Belfast gefunden hat.

In kurzen Worten

Der Große Rat des Faschismus hielt in der Nacht zum Sonntag eine dreitägige Sitzung ab, auf der Mussolini und Außenminister Graf Ciano sprachen.

„Giornale d'Italia“ stellt fest, daß die Gegner Francos nach dem Fall von Gerona nur noch Positionen inne hätten, die für eine tatsächliche Kriegsoperation wertlos seien.

Die Nationaltruppen rückten im Küstenabschnitt weiter vor und besetzten San Felix de Guizols, Castella de Kro und sieben unmittelbar vor Palamos.

Prinzregent Paul beauftragte den bisherigen Sozialminister Dragitsch als Stellvertreter mit der Neubildung der jugoslawischen Regierung.

Der japanische Ministerpräsident Hirota wandte sich in einer Rundfunkansprache an das japanische Volk, in der er die Bedeutung des Antikominternpaktes unterstrich.

Auf einer Kundgebung in den Wiener Konzerthäusern sprach Reichskommissar Birkel zu den Wienern in seiner Eigenschaft als Gauleiter.

In St. Moritz starb am Samstag Sir Henry Deterding, der Begründer des Royal-Dutch-Konzerns, im Alter von 72 Jahren.

Die Londoner Polizeibehörden haben weitere Schutzmaßnahmen gegen Bombenanschläge durchgeführt; das Parlament wurde für Besucher geschlossen, und im Regierungsviertel wurden Sonderwachen aufgestellt.

Das Berliner Reich- und Fahrturner erreichte mit der Entschleunigung um den Ehrenpreis des Führers seinen Höhepunkt.

Die Pläne für Anschläge gefunden?

London, 5. Febr. Wie der „Evening Standard“ berichtet, habe die Polizei von Belfast ein Dokument gefunden, das die Pläne irischer Nationalisten für die Bombenattentate enthält. Nach diesem Dokument seien Bombenanschläge auf den Buckingham-Palast, Schloss Windsor, die Wand von England und das Parlament geplant. Außerdem seien auch Attentate auf hohe Beamte von Scotland Yard vorgesehen. Der „Evening Standard“ hält es in diesem Zusammenhang für bezeichnend, daß Freitag nach „Fore von Scotland Yard“ geschlossen und das Gebäude streng bewacht worden sei.

Bei der Durchsuchung eines Hauses in Stoke Newington habe die Polizei außerdem eine Liste mit den Namen aller Beamten von Scotland Yard gefunden, die mit der Aufdeckung der Bombenattentate beauftragt sind. Nach dem „Evening Standard“ halte man es für möglich, daß diese Liste unter polizeilicher Mitwirkung erstellt worden sei.

Ultimatum amtlich bestätigt

London, 4. Febr. An amtlicher Stelle wurde Samstag bestätigt, daß am 18. Januar, also drei Tage vor dem ersten Bombenattentat in England, Außenminister Lord Halifax ein Ultimatum der Irischen Republikanischen Armee erhalten hat, innerhalb von drei Tagen alle britischen Streitkräfte aus Irland zurückzuführen. Dieses Ultimatum ist damals auch anderen Regierungsstellen zugegangen. In dem Ultimatum hieß es, daß die Anwesenheit britischer Soldaten in Irland den Anlaß zu künftigen Unruhen bilde.

Die Londoner Polizeibehörden haben sich veranlaßt gesehen, weitere Schutzmaßnahmen gegen mögliche Bombenanschläge durchzuführen. So hat man das Parlament, das gewöhnlich am Samstag für Besucher offen steht, heute geschlossen. Die zahlreichen sowohl aus der Provinz wie aus dem Ausland kommenden Besucher mußten unverrichteter Dinge wieder nach Hause gehen. Sonderwachen sind im ganzen Regierungsviertel aufgestellt worden, ebenso in der Umgebung des Hauses von Scotland Yard. Auf Schloss Windsor hat man im Laufe des Tages noch besondere Maßnahmen getroffen. Alle Besucher des Schlosses, die Alten Kasse oder Koffer tragen, müssen vor Betreten des Schlosshofes den Inhalt offen vorzeigen. In Randesker werden während des ganzen Wochenendes wichtige Gebäude und Werke der Stadt unter besonderen Schutz gestellt.

Roosevelt hat sich festgefahren

Ein verspätetes Dementi — Amerikanische Presse weist Vorwürfe zurück

Washington, 4. Febr. Nachdem seit drei Tagen weite Kreise des amerikanischen Volkes den Präsidenten Roosevelt wegen seiner Beteiligung an dem entdeckten geheimen Waffenhandel mit Frankreich scharfster Kritik unterzogen hatten, sah Roosevelt sich jetzt genötigt, die amerikanischen Presseveröffentlichungen über seine vor dem Militäransicht des Senats gebrachten Äußerungen zu dementieren. Er verlangte dabei zu wissen, wer es gewesen sei, der seine Äußerungen falsch wiedergegeben habe.

Seine Suche nach diesem großen Unbekannten erinnert deutlich an jenen mysteriösen „Bereiter“ vom Weißen Haus zurzeit des Präsidenten Coolidge, dessen Unzufriedenheit damals dem Senator Glah zu der kleinen Anfrage veranlaßte, ob dieser „Spionsman“ vor, neben oder hinter dem Präsidenten händele, oder ob er etwa gar, was noch unfaßbarer wäre, mit dem Präsidenten identisch sei.

Das verspätete Dementi des Präsidenten ist wie eine Bombe eingeschlagen. Nicht nur die gesamte republikanische Presse weist die gegen Verleger und Senatoren erhobene Beschuldigung der „lügenhaften Berichterstattung“ zurück, sondern auch die demokratischen Blätter, die bisher mit der Roosevelt-Regierung durch Dick und Däum gingen. Können ihr Bekräftigen über die ungewöhnliche Handlungsweise Roosevelts kaum verbergen, da Roosevelts Angriffe gegen die amerikanische Presse unverkennbar durchsichtig durchsichtig waren.

So nennt die New York Times Roosevelts Geheimhaltung mit dem Militäransicht eine höchst unglückliche Episode, die er durch einen Generalangriff auf die Presse geklärt habe. Die bekanntlich völlig unter jüdischem Einfluß stehende Zeitung vertritt aber, Roosevelt ihre Günstigkeit zu schenken, falls der Präsident das Neutralitätsgesetz wieder abändert. (1)

Unter der Ueberschrift „Roosevelt in seiner selbstgegrabenen Grube“ verweigert die republikanische New York Herald Tribune Roosevelts jedes Mitspiel in seiner Notlage. Man müsse aber ernstlich über die Folgen für Amerika besorgt sein, dessen Außenpolitik niemals zuvor verworrener gewesen sei. Rückschlüsse Roosevelts nach außenpolitischen Erklärungen seien nichts Neues, aber der vorliegende Fall schlage alle Rekorde. Das Blatt besteht darauf, daß Roosevelt von „Amerikas Grenze in Frankreich“ oder mindestens von „einer Verteidigungslinie Amerikas in Frankreich und England im Kriegsfalle“ gesprochen habe. Italiens treffende Antwort, daß dann der Panamakanal Italiens Grenze wäre, habe Roosevelts Beifall nicht gefunden, vielmehr habe Amerika formal gegen diese Bemerkung protestiert, was angesichts der kürzlich von Jedd gegen das deutsche Staatsoberhaupt gerichteten Anpöbelungen ein starkes Stück sei.

Das Blatt nennt schließlich die Debatte über die von Roosevelt gebrachten Äußerungen eine Wortklauberei, die die Anwendung des Ausdrucks „bewußte Lüge“ nicht rechtfertige, da die verschiedenen Versionen wenig voneinander abwichen. Roosevelts Haltung nach seinem überflüssigen Rückschlüsse das amerikanische Gewissen ebensowenig beruhigen, wie sein zahlloser Vorstoß zum Rhein.

Kongreß und Senat auf das höchste empört

New York, 4. Febr. Die gesamte Presse der Vereinigten Staaten von Amerika bezieht in größter Aufmachung ausführlich über die internationale Reaktion, die auf den Ausfall des Präsidenten Roosevelt und seinen Rückzug erfolgte. Besonders stark beachtet wird die Rede des Stellvertreters des Führers Rudolf Hess in Dortmund, die auch ausgedehnt veröffentlicht wird. Starke Hervorhebung haben die Stellen gefunden, die sich mit der Rheinfrage befassen.

Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit erklärt New York Times, daß eine große Gruppe von Mitgliedern des Bundeskongresses die Absicht habe, den Fall Roosevelt vor das Plenum zu bringen. Wie Gerald Tribune meldet, sind zahlreiche Kreise des Senats nicht nur über die Äußerung des Präsidenten, daß einige von ihnen Gegner und Verbreiter von Falschnachrichten seien, auf höchste Empörung, sondern sie bestritten auch, daß das Dementi Roosevelts bzw. seine neuerlichen Erklärungen mit seiner Darlegung vor dem Militäransicht übereinstimmen.

Ganze Aktensseiten entfernt

Neuer Skandal im Militäransicht des amerikanischen Bundeskongresses

Washington, 4. Febr. Der Militäransicht des Bundeskongresses beschäftigte sich Freitagabend in kürzlicher Sitzung ergebnislos mit der Frage, ob die kenographischen Niederschriften der bisherigen Vernehmungen über die Flugzeuglieferungen an Frankreich veröffentlicht werden sollen. Der New York Herald Tribune wurde hierzu versetzt, daß ganze Seiten aus den Akten entfernt worden sind, besonders über die Tage, an denen Finanzminister Morgenthau und Kriegsminister Woodring ausgefragt haben.

Ungarisches Judengesetz abgeändert

Budapest, 3. Febr. Ministerpräsident Imredy und Justizminister Tasnady-Kag haben Freitag in der Sitzung der Vereinigten Ausschüsse des Abgeordnetenhauses die Änderungen für die zweite Judengesetzvorlage bekannt. Damit steht der endgültige Text der Regierungsvorlage für das Judengesetz fest.

Ministerpräsident Imredy betonte in seiner Rede unter anderem, daß durch gewisse Modifizierungen, die sich für die weitere Durchführung des Judengesetzes als angebracht erweisen dürften, nichts Grundförmliches geändert worden sei. Vor allem bleibe der rassenmäßige Ausbau der zweiten Judengesetzvorlage unangefastet.

Als wesentlichste Neuerung in der Regierungsvorlage ist das Fallenslassen der anfangs geplanten sonderrechtlichen Regelung für die Juden anzusehen, die in der Abänderung der Wahlrechtsbestimmungen ihren Ausdruck finden.

Faschistischer Großrat begrüßt Führered

Grüß an die heldenhaften siegreichen Truppen in Nationalspanien

Rom, 5. Febr. Der Großrat des Faschismus hat in seiner dreistündigen Sitzung in der Nacht zum Sonntag nach Entgegennahme eines fortwährend mit förmlichem Beifall unterbrochenen Berichtes des Duce über die allgemeine internationale Lage und eines Berichtes des italienischen Außenministers Graf Ciano über einige besondere Fragen der italienischen Außenpolitik durch Jurok folgende Tagesordnungen angenommen:

„Der Große Rat des Faschismus bekräftigt seine tiefe Genugtuung über die vom Führer am letzten Jahrestage der Wochterreglung gehaltenen Rede, in der er die politische, geistige und militärische Solidarität bekräftigt hat, die die faschistische und die nationalsozialistische Revolution und die Zukunft der beiden Völker verbindet.“

Der Große Rat des Faschismus, der an jenem Tage zusammentritt, an dem mit dem Fall von Gerona ganz Katalonien nacheinander der faschistischen Barbarei überliefert ist, begrüßt die heldenhaften spanischen Kämpfer und die Legionäre, die zusammen den Sieg errungen haben, seinen begeistertsten Gruß und erklärt allen, die es wissen wollen, daß die treuwilligen Kräfte des Faschismus die Partie nicht aufgeben werden, bis sie so geadert hat, wie sie enden muß, mit dem Siege Frankreichs.“

Der Duce hat schließlich die Beschlüsse für die Feier des 20. Jahres der Gründung der Kampfbünde dem Großrat mitgeteilt. Die nächste Sitzung des Großrates wird am kommenden Freitag um 12 Uhr im Palazzo Venezia stattfinden.

Zur Sitzung des Großrates des Faschismus hebt die römische Sonntagspresse in rühmlicher Schlagzeile die Bedeutung der behandelten Themen hervor, wobei die Tatsache, daß Mus-

det. Während nach der alten Vorlage zum zweiten Judengesetz die Juden 30 Tage nach den allgemeinen Wahlen getrennt ihre jüdischen Abgeordneten wählen sollten, wird nunmehr bestimmt, daß das Wahlrecht nur solche Juden ausüben können, deren Familien schon vor dem Jahre 1867 in Ungarn anässig, d. h. ihren ständigen Wohnsitz auf ungarischem Boden hatten. Jeder Jude, dessen Vorfahren nach dem Jahre 1867 eingewandert sind, kann weder das aktive noch das passive Wahlrecht ausüben.

Da dem ungarischen Ehegesetz zufolge bei gemischten Ehen kein gegenseitiger Beschluß des Elternpaars vorliegt, Söhne der Religion des Vaters, die Töchter der Religion der Mutter folgen, wurde für die Kinder aus diesen Ehen folgende Regelung getroffen:

1. Als Nichtjude wird jedes Kind betrachtet, das der Religion des christlichen Elternpaares folgend getauft wurde.

2. Wird als Nichtjude aber auch jedes Kind aus gemischten Ehen angesehen, das mit dem jüdischen Elternpaar vor seinem siebenten Lebensjahr zum Christentum übergetreten ist.

Ferner wurde ein Ausnahmeparagraph in die neue Fassung aufgenommen, in dem jene besonderen Fälle erwähnt werden, in denen das Judengesetz keine Anwendung findet.

Die Vereinigten Ausschüsse nahmen die Änderungen mit allgemeiner Billigung an.

solini sich zur allgemeinen außenpolitischen Lage geäußert hat und der Großrat daraufhin seine Genugtuung über die vom Führer bekräftigte Solidarität Deutschlands bekräftigt, besonders unterstrichen wird.

Giornale d'Italia erklärt, die vom Ausland erwartete Rede Mussolinis sei allerdings in Form eines umfassenden Berichtes über die internationale Lage tatsächlich gehalten worden, aber nur für die Mitglieder des Großrates und nicht etwa für unbedarfene Forscher und Kommentatoren bestimmt gewesen. Dieser Bericht habe, durch die Ausführungen des italienischen Außenministers in Einzelheiten ergänzt, ein vollkommen klares Bild der gegenwärtigen unruhigen Periode in Europa und der Welt gegeben. Die Friedenspolitik der verantwortlichen Staatsmänner erscheine angesichts der Wunden der Kriegshölle nicht und jenseits des Ozeans in immer härterem Maße bedroht. Dieses mache es den autoritären Mächten zur Pflicht, immer enger zusammenzutreten und durch ihre geistige Solidarität die Voraussetzung für eine wirksame Verteidigung zu schaffen.

Die Rede des Führers, bei der man heute umsonst versuche, an jedem Wort herumzudenken, um den Sinn seiner Erklärungen abzuschwächen, habe die volle Solidarität, und zwar nicht nur die geistige und politische, sondern auch die militärische der beiden sich am Brenner herbeidrängenden Nationen bekräftigt. Diese Solidarität bedeute niemandem. Sie diene vielmehr der Verteidigung der lebenswichtigen Belange beider Völker und der europäischen Kultur. Sie sei aber auch entschlossen, sich jeder „ampliate oder jedem Einkreisung“ und zu widersetzen.

Japans Chinapolitik bleibt fest

Keine Räumung ohne Garantien — Kampf den Komintern

Tokio, 4. Febr. Die Aussprachen der laufenden Sitzungsperiode des japanischen Reichstages, sowohl die parlamentarischen Anfragen als auch die Antworten der Regierung, haben viel zu einer Klärung aller wichtigen innen- und außenpolitischen Fragen beigetragen und diese scharfer umrissen, als es in den offiziellen Regierungserklärungen möglich war.

Daher wird diesen Aussprachen in politischen Kreisen eine große Bedeutung beigemessen, und das um so mehr, da dadurch gleichzeitig mißverständliche Auffassungen in Japan und im Ausland beseitigt würden. Das Ergebnis dieser Aussprachen ist eine klare Zusammenfassung des japanischen Programms, das in politischen Kreisen wie folgt umrissen wird:

Aufrechterhaltung der militärischen Befehlsbefugnis Chinas, also keine vorzeitige Räumung Mittel- und Südhinas ohne wirksame Garantien für die Durchführung der von Fürst Konoe am 22. Dezember proklamierten Voraussetzungen einer Neugestaltung Ostasiens. Volle Aufrechterhaltung der für den chinesischen Konflikt eingesetzten Flottenkräfte und weitere Verstärkung der Flottenflotte. Das Schwergewicht der militärischen Verstärkung liegt auf dem Kontinent. Die Militärpflicht soll teilweise auf Korea und später auch auf Formosa ausgedehnt werden.

Wegen des chinesischen Kleinrieges im Rücken des Heeres, besonders in Nordchina und Schan, sollen planmäßige Operationen verstärkt durchgeführt werden. Obwohl das militärische Hauptziel die Durchführung des China-Konfliktes ist, ist die Wehrmacht auf eine provokative Auseinandersetzung mit Sowjetrußland durch und vorbereitet. Sie ist genügend stark jeden Angriff und jede bewaffnete Einmischung, von welcher Seite sie auch immer kommt, zurückzuschlagen oder zu verhindern.

Die Flottenleitung versichert, zur Aufrechterhaltung der Kontrolle im Westpazifik und zur Verteidigung der japanischen Inselgebiete voll gerüstet und vorbereitet zu sein.

Keine Verhandlungen mit Tschingaischen, sondern Förderung aller Maßnahmen zur Bildung einer neuen Regierung Chinas auf föderativer Grundlage und Zusammenarbeit mit allen verständigungswilligen Chinesen. Neuordnung Ostasiens auf der Grundlage wirtschaftlicher, militärischer und politischer Zusammenarbeit zwischen Japan, China und Mandschukuo unter ausdrücklicher Betonung des Zusammenschlusses souveräner, gleichberechtigter Staaten mit gleicher Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung und Sicherung des Friedens im Fernen Osten. Gemeinsame Bekämpfung der Komintern, wobei Nordchina, der Inneren Mongolei und Mandschukuo eine besondere militärische Bedeutung zukommt.

Neuregelung der internationalen Beziehungen Chinas allein durch die kommende Zentralregierung unter Ausschluß internationaler Konferenzen. Japan lehnt grundsätzlich die Entschädigung für Schäden dritter Mächte während des chinesischen Konfliktes, vorbehaltlich der Regelung im Einzelfalle, ab. Japan ist zur Aussprache und Verständigung mit dritten Mächten bereit, sofern diese der neuen Lage im Fernen Osten Rechnung tragen. Gegebenenfalls ist Japan auch mit einer internationalen Konferenz in Tokio einverstanden, sofern direkte diplomatische Aussprachen nicht ausreichen, um bei dritten Staaten ein Verständnis für das wehrwirtschaftliche Ende Japans zu werden. Dabei ist jedoch eine Aufrechterhaltung veralteter internationaler Bindungen oder gar neuer kollektiver Bindungen ausgeschlossen.

Note Bonzen fürmen mit Sack und Pack

Größte Zustände an der französisch-spanischen Grenze

Paris, 5. Febr. Das Gebiet zwischen Bergagnan und der französisch-spanischen Grenze ist eine militärische Zone geworden, die die Zivilbevölkerung nur mit besonderer Erlaubnis der Militärbehörden passieren kann. Seit einigen Tagen eingerichtete Kontrollposten außerordentlich verstärkt. Einige Kilometer trifft man auf Abzweigungen, an denen Fußgänger, Last- und Personenzüge einer strengen Kontrolle unterzogen werden. Das freie Gelände wird von Patrouillen und Abteilungen der Mobilen Garde ebenfalls streng überwacht.

In Vertus, wo die Ankunft der Flüchtlinge aus Katalonien kurze Zeit etwas nachlassen hatte, trafen am Sonntag neue Flüchtlingsscharen an französischer Grenze ein, darunter auch eine Anzahl höherer Offiziere der spanischen Armee. Im Laufe des Vormittags ist ferner ein Verkaufslager des spanischen Generalstabes in Vertus eingerichtet, um mit den französischen Zivil- und Militärbehörden über die Aufnahme einiger tausend Militärsoldaten zu verhandeln. Die ganze Abend die französische Grenze erreichen 10 000 die Betreffenden sollen sofort entwaffnet und in das Konzentrationslager von Argeles-sur-Mer befördert werden mit Ausnahme von denen, die nach Nationalspanien abtransportiert zu werden wünschen.

Es befindet sich im übrigen, daß der „Präsident“ der spanischen Republik, Azana, in der vergangenen Nacht mit etwa 50 Personen seiner Umgebung und seinem gesamten Mobiliar die französische Grenze überschritten hat. Wie verlautet, wird Azana nach Erhalt eines besonderen Passes, der ihm vom französischen Botschafter in Katalonien ausgestellt werden soll, sich nach Paris „zu einer besondern Riffion“ begeben. Auch andere Mitglieder der spanischen Regierung, so der Arbeitsminister, der Verkehrsminister, der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, der ehemalige Polizeidirektor von Barcelona und andere, haben sich in Frankreich in Sicherheit gebracht.

Sohn des Präsidenten Zamora gefangen

Sinkt mit jüdischen Freunden Stalins Schiff — Note Verluste an Ostfront

Barcelona, 4. Febr. An der Katalonienfront erreichen die nationalen Truppen neuen Erfolge. Im Westabschnitt wurde der Ort de l'Anclon an der Straße Berga-Vich erobert. Im Abschnitt Vich wurde das rechte Ufer des Ter-Riffles völlig geklärt und befreit. Der Ort Tabernaola wurde genommen. Im Montseny-Gebirge wurden drei Ortschaften befreit. Im Küstenabschnitt wurde der Ort Caldas de Malavell befreit. Die Werte in erheblicher Höhe. A. A. fielen den nationalen Truppen ein Vorrat von 15 000 Liter Benzin in die Hände. Die Zahl der Gefangenen betrug am Freitag 1400. Unter diesen Gefangenen befindet sich der „Dauwntmann“ Luis Alcalá Castillo, ein Sohn des ehemaligen spanischen Staatspräsidenten Alcalá Zamora. Castillo ist als geschwundener Arbeiter bekannt. Er machte gemeinsam mit einer Judenlegation aus Spanien eine Pilgerfahrt ins gelobte Land der Sowjetunion. Dort wurde er mit seinen jüdischen Freunden von Stalin huldreich empfangen. Nationale Bomber bewachen den roten Flughafen Valadés in Nordkatalonien. Dabei wurden fünf rote Flugzeuge getroffen, die verbrannten. Im Luftkampf wurden zwei rote Jagdflugzeuge abgeschossen.

Die spanischen Kunstschätze auf französischem Gebiet

Paris, 5. Febr. Am Samstagabend haben die schweren Lastkraftwagen, die mit den spanischen Kunstschätzen beladen sind, die französische Grenze passiert. Man rechnet damit, daß für die Weiterbeförderung bis den 60 Lastkraftwagen angiebt werden müssen.

Ein schwerer Junge

22 Einbrüche und Diebstähle in sechs Monaten. Einen besonders guten Fang hatten Beamte der Essener Schutzpolizei, wie bereits vor längerer Zeit berichtet wurde. Ende Oktober vorigen Jahres gemacht. In einer Bäckerei im Stadtteil Segerath war es ihnen gelungen, den berüchtigten Ein- und Ausbrecher Wilhelm Beckmann festzunehmen. Der Verbrecher, der auch im Besitz einer Pistole war, hatte seit seiner Flucht aus dem Hochhausgefängnis, vom 2. Mai 1938 bis zum Tage seiner Festnahme am 28. Oktober 1939, in mehreren Städten und Ortschaften des rheinischen Industriegebietes vornehmlich Gold-, Silber-, Kasse- und Geschäftseinbrüche sowie Fahrrad- und Motorraddiebstähle ausgeführt. Nach mehrwöchigen Vernehmungen hat Beckmann nunmehr insgesamt 22 Einbrüche und einfache Diebstähle zugegeben. Die Zahl der Opfer hat sich auf 60 Personen erhöht. Die Beute, die dem Schwerverbrecher in die Hände fiel, beträgt etwa 25 000 bis 30 000 RM. Ein großer Teil der gestohlenen Sachen konnte wieder herbeigeschafft und den Geschädigten ausgehändigt werden.



Aus Württemberg

Grumbach, Kr. Waiblingen. (Brunnenanlage gekiffet.) Im Rahmen einer Bürgerveriammung...

Holzseilingen, Kr. Reutlingen. (Ein Grobian.) Der Einwohner Heinrich Gesefer mißhandelte dieser Tage...

Gönnigen, Kr. Reutlingen. (Baumfrevler am Werk.) Schon seit längerer Zeit ist hier ein Bube am Werk...

Tübingen. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Auf der erst vor wenigen Wochen eröffneten Umgebungsstraße...

Dußlingen, Kr. Tübingen. (Brand noch rechtzeitig bemerkt.) Im Trockenraum der Firma Dumpy...

Redarjulum. (3400 Kindern zum Leben verholfen.) Die Hebamme Frau Schmitt, konnte dieser Tage ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern...

Adelberg, Kr. Göppingen. (Neuer Bürgermeister.) Landrat Nagel und Kreisleiter Papst von Göppingen...

Heidenheim. (Wesunde Finanzlage.) In einer Beratung mit den Ratsherren erstattete Oberbürgermeister Dr. Meier...

Einhalb Jahre Zuchthaus für Brandstifterin.

Mühlheim, Kr. Tübingen. Die hier wohnhafte 57-jährige Witwe Emma Ulbrich hatte sich wegen vorläufiger Brandstiftung...

Der Kraftfahrverkehr in Württemberg

Die örtliche Verteilung der Kraftfahrzeugbestände.

Stuttgart. Eine in den letzten Tagen bereits kurz wiedergegebene Ausarbeitung des Bürot. Statistischen Landesamtes über die Kraftfahrzeugbestände...

Aus der Gauhauptstadt

Stuttgart, 4. Februar.

Brand durch Unvorsichtigkeit. Kaum hat eine neue Rätewelle eingeleitet, und schon ereignen sich wieder Brände...

Mit dem Krafttrad gegen die Straßenbahn. Morgens fuhr beim Pragwirtschaus ein 44 Jahre alter Arbeiter...

Mertwürdige Diebhaberel. In Feuerbach wurde ein Mann festgenommen, der dort seit zwei Jahren immer wieder...

Von der Maul- und Klauenseuche

Von der Maul- und Klauenseuche werden weitere Ausbrüche gemeldet aus Worbach a. N. und Erdmannshausen...

Aus den Nachbargauen

Schaf über 3500 Mark gestohlen und eingelöst. St. Martin. In einer hiesigen Gaststube erschien ein Mann...

Heidelberg. (Wegen Trunkenheit entmündigt.) Ratemeister Alfred Zahn, 45 Jahre alt, wohnhaft in Waldwimmersbach...

Sulzfeld bei Eppingen. (Vom eigenen Fuhrwerk getötet.) Der 28 Jahre alte Landwirt Otto Kern wurde von seinem Fuhrwerk...

Baden-Baden. (Im Steinbruch getötet.) Der ledige 32jährige Arbeiter Bernhard Kunz aus Erlenbach bei Bühl...

Wunderroman von Hanna Passer. UNTERWEGS. URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Die werden mit diesem Mann Deutschland verlassen. Das wird tatsächlich das geschickteste sein. ... ich werde heute noch abreißen. Sagen Sie es Bernd...

Inferate bringt. Sein Auge bleibt auf den besonders großen Petriern haften, mit denen in Wiesbaden das Hotel 'Raffener Hof' um besondere Aufmerksamkeit wirbt. ... Wiesbaden, die in den waldreichen Tälern...

Die Schneiseisen der Menschen lassen Lord ebenfalls kalt. Er schenkt ihnen kaum Beachtung. ... Sie murmelt etwas an sich Unverständliches, aber der Hund denkt es wohl richtig als Höflichkeit...

Aus dem Heimatgebiet

Die militärische Meldepflicht

Das Wehrkreis-Kommando teilt mit:

1. Mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht sind die Wehrpflichtigen d. V. neben der polizeilichen Meldepflicht auch der Pflicht unterworfen, sich bei den zuständigen Wehrersatzstellen ab- und anzumelden.

2. Zu diesen Meldepflichtigen gehören die Inhaber eines Wehrpasses, einer Kriegsverordnung, einer Wehrpassnotia, eines Berechtigungsscheines oder einer Bescheinigung, daß der Inhaber auch vor der Ausbändigung eines Wehrpasses der militärischen Meldepflicht unterworfen ist.

3. Im einzelnen ist zu melden: Jeder Wohnortwechsel, auch innerhalb des gleichnamigen Wohnortes, der Austritt einer Reise über 60 Tage und die Rückkehr, der Austritt einer Wandererschaft, der Eintritt in den Reichsarbeitsdienst und die Entlassung aus demselben, die Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst.

4. Die für jeden Wehrpflichtigen d. V. zuständigen Wehrersatzstellen sind bei der nächsten polizeilichen Meldestelle zu erfahren. Dort werden auch Formulare für diese Meldungen kostenlos ausgegeben. Auf diesen Formularen ist vorzugeschrieben, welche Angaben den Stellen der Wehrmacht bei der Meldung zu machen und welche Papiere beizufügen sind. Die Meldung ist innerhalb einer Woche zu erstatten. Es ist zufruchtbar: Für Offiziere z. V. und d. V. Wehrmachtbeamte d. V., Feldweibel oder Wachtmeister d. V., die zugleich Reserve-Offizier-Anwärter sind, das Wehrbezirkskommando; für Unteroffiziere und Mannschaften das Wehrmeldeamt.

Das Wehrkreis-Kommando, an das immer wieder solche und ähnliche Meldungen erstattet werden, hat damit unmittelbar nichts zu tun. Dieser Weg bildet nur eine unnötige Belastung des Wehrkreis-Kommandos und der Wehrersatzstellen und bedeutet Zeitverlust. Das Wehrkreis-Kommando ist die höchste territoriale Behörde und darf mit den Wehrbezirkskommandos nicht verwechselt werden.

Stadt Neuenbürg

Sonntagsrückblick

Wenn wir den gestrigen Sonntag noch einmal an uns vorüberziehen lassen wollen, dann ist es zunächst nichts Ungewöhnliches, wenn wir mit dem Wetter beginnen. Als erster Sonntag im Februar hat er, was jedermann anerkennt, seine kalendermäßige Tradition nicht verleugnet. So um die Null herum hielt sich die Quecksilberkugel an der Stala der Thermometer und man fand diese Temperatur im Freien nach den schärferen Vortagen als verhältnismäßig mild. Dazu war es schön trocken, sogar die Sonne schielte ab und zu durch die Wolkenschichten und machte den Aufenthalt im Freien bei vernünftiger Verpackung zu einem billigen Vergnügen. Die klare Winterluft hat ihre Wirkung deutlich an den roten Wangen derer gezeigt, die die Woche über beruflich in ihre vier Wände verbannt sind. Sei es, daß die einen oder anderen auf die Winterportgefühle des Schwarzwaldes zogen, oder durch ausgedehnte Spaziergänge rund um das Städtchen das Straßenbild belebten, alle taten es wohl zu dem notwendigen Zweck, Stufenluft mit dem reinen, frischen Winterhauch zu vertauschen. So ist es kein Wunder, daß allenthalben viel Volk anzutreffen war. Auch der gesteigerte Kraftverkehr durch unser Tal ist auf diesen Renner zu belegen. Kein Auto, kein Omnibus ohne Brettle, schien das Rotto der Sonntagfahrer gewesen zu sein. Hier im Städtchen war am Vormittag das Straßenbild von den unermüdlichen Sammlern für das NSB beherrscht. Die netten Wehlschen schloßen am Schluß an feiner Kunst. Der Fußballverein hatte vielen Interessenten an dem angekündigten Weltspiel mit Feldennach im „Breiten Tal“ infolgedessen einen Schabernack gespielt, weil dieses unerwartet ausfiel und die Freunde des Fußballs umsonst zur Kampfstätte gebilgert waren. Nun blieb nach der Enttäuschung wenigstens ein schöner Spaziergang. Im Wirtschaftsbereich war's ziemlich ruhig bis gegen Abend. Gesellschaftliche Veranstaltungen waren keine, bescheiden klang der Sonntag aus.

Vom Reichsberufswettkampf

Am Samstag vormittag hat in unserer Stadt der Reichsberufswettkampf 1938 begonnen. Es ist erfreulich, daß auch in diesem Jahr wieder ein beträchtliches Steigen der Teilnehmerzahl festzustellen werden kann. Diese große Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen bringt aber auch für die örtliche Organisation wieder ganz besondere Aufgaben.

So waren am Samstag vormittag die ersten Teilnehmer, und zwar diejenigen von „Grube Wald und Holz“ mit den Wettkampfleitern zur Flaggenhissung auf dem Turnplatz angetreten, wo der örtliche Beauftragte für die Durchführung des Reichsberufswettkampfes, Bg. Reichert, in einer kurzen Ansprache auf Sinn und Zweck der Reichsberufswettkämpfe hinwies. Anschließend hieran wurde dann die sportliche Prüfung, die für die verschiedenen Altersklassen jeweils aus einem Lauf verschiedener Länge bestand, durchgeführt. Es war schon eine Leistung, wenn man bedenkt, daß sich an dieser sportlichen Prüfung Teilnehmer mit annähernd 60 Jahren beteiligten und dabei noch sehr gut abgeschnitten haben, wie sie z. B. die Gruppe Waldbauer stellte.

Im hiesigen Schulgebäude wurde dann die praktische und theoretische Prüfung fortgesetzt. Die Waldbauer machten ihre praktischen Prüfungsaufgaben im Schloßwäldchen und die Sägewerksarbeiter fuhren nach dem Sport mit dem Jag 9.15 nach dem Werk Rottenbach der Firma Krauth & Co., während die Tischler in der Schulwerkstatt den praktischen Teil ihrer Prüfungsarbeiten erledigten. Küfer und Wagner arbeiteten in den verschiedenen Werkstätten. Da die Zahl der Teilnehmer aus dem Tischlergewerbe eine sehr gute war, mußten diese in zwei Abteilungen gruppiert werden, wobei die eine ihre theoretischen Aufgaben erledigte, während die andere in der Schulwerkstatt arbeitete. Bei der stattlichen Zahl der Teilnehmer ist natürlich auch eine größere Zahl von Helfern und Helferinnen notwendig und so war es auch am Samstag, wo sich wieder die Lehrerschaft und die verschiedenen Handwerksmeister sowie andere hilfsbereite Kräfte willig in den Dienst der Sache stellten und den mit der Durchführung des Reichsberufswettkampfes Beauftragten dadurch in weitestgehendem Maße unterstützten. Die Aufgaben waren den Umständen entsprechend bedeutend schwieriger als im letzten Reichsberufswettkampf, aber man kann schon sagen, daß die an die Teilnehmer gestellten Aufgaben praktisch und theoretisch sehr zufriedenstellend gelöst wurden und der allgemeine Eindruck ein wirklich guter ist. Das gleiche gilt für die Prüfungsteilnehmer am Samstag nachmittag, die in den verschiedenen Räumen des Schulgebäudes zur Lösung ihrer theoretischen Aufgaben versammelt waren. Man darf dies hier schon ganz besonders feststellen, wenn man bedenkt, daß z. B. bei den Berufen der Sägewerksarbeiter, die bei Ausübung ihrer Berufsarbeit doch weniger mit schriftlichen Arbeiten zu tun haben, die Lösung dieser Aufgaben viel größeres Kopfzerbrechen machte. Alles in allem genommen kann festgestellt werden, daß auf allen Gebieten ein weiteres Ansteigen der Leistungen der Teilnehmer des Reichsberufswettkampfes zu verzeichnen ist.

Langenbrand, 4. Febr. Daß der Reichsberufswettkampf in hervorragendem Maße geeignet ist, die Volksgemeinschaft zu pflegen und zu fördern, bewies der Reichsberufswettkampf der Berufsgruppe Forstwirtschaft - Waldbau am 4. Februar in Langenbrand. Er zeigte auch das ideale Verhältnis zwischen Fortschritt und Gefolgschaft im schönsten Licht. Nach feierlicher Eröffnung im „Döfen“ um 8 Uhr ging es zuerst an den Langlauf über 1 und 2 Km. Die praktische Arbeit, also die sachlichen Leistungen, haben sowohl den Teilnehmern als auch dem Publikum großen Spaß gemacht. Sie zeigten von der absoluten Sicherheit sämtlicher Holzbauer im Umgang mit ihrem Handwerkzeug, Baummeister Gottlieb Baier, Hausmeister Linder und Holzbauer Schwämme konnten hier mit „Sehr gut“ belohnt werden. Außerdem wurden 11 weitere Leistungen mit „Gut“ bewertet. Das ist ein Beleg dafür, welche Vorteile ein tüchtiges Stammarbeiterium mit sich bringt. Auch in den theoretischen Aufgaben stellten alle mit großem Ehrgeiz ihren Mann. In Aufsatz, Rechnen, Rechtschreiben, weltanschaulichen und beruflichen Fragen waren die Themen in seiner Weise auf den Geschäftskreis und die Berufsinteressen der Teilnehmer abgestimmt. Da auch die Organisation unter Forstmeister Bg. Pfeiffner hervorragend klappte, war der volle Erfolg der Veranstaltung sichergestellt. Den Höhepunkt bildete die zusammenschaffende Anprobe des Wettkampfleiters um 6 Uhr mit der öffentlichen Belohnung der besten Leistungen. Es erreichten: Baier Gottlieb, Langenbrand 114 Punkte, Linder Otto, Schwargenberg 114 P., Wölke Fritz, Langenbrand 113 P., Delschläger Joh., Schönberg 108 P., Dittus Hermann, Grunbach 108 P., Schwämme Gottlieb, Schönberg 106 P., Stoll Wilhelm, Waldrennach 105 P., Stoll Gottlob, Waldrennach 104 Punkte. Alle übrigen Teilnehmer kamen nahe an 100 Punkte heran. Daß auch der Wagen nicht zu kurz kam, dafür sorgte das gependete Mittagessen, das im „Döfen“ gemeinsam eingenommen wurde. Der nächste Reichsberufswettkampf wird hier am 15. Februar von der Berufsgruppe Landwirtschaft abgehalten.

Die Kurzeit 1938 in Wildbad

Hauptversammlung des Kurvereins Wildbad e. V. im Bahnhofshotel

Wildbad, 6. Februar. Die Hauptversammlung des Kurvereins bedeutet im internen Jahresgeschehen der Stadt ein wichtiges Ereignis, fast wäre man versucht zu sagen, das Ereignis schlechthin. Diese Einstellung der breiten Öffentlichkeit zu den Arbeiten und Planungen des Kurvereins ist verständlich, wenn man in Betracht zieht, daß vom Erfolg oder Misserfolg einer Kurzeit die Wohlfahrt der ganzen Stadt abhängt. Wildbad ist nun eben einmal die Hüterin und Vertreterin der schwäbischen Thermalbäder und kann als solche sich nicht nach den Erfordernissen des Augenblicks richten. Dieser Gesichtspunkt bestimmt sowohl die Arbeit des Kurvereins als auch jene der Staatl. Badverwaltung weithin. Was dem einen frommt, nützt dem andern. Und Beide kennen nur ein Ziel, dem Gemeinwohl zu dienen und das ihnen anvertraute Pfund zu mehren.

So betrachtet kann sich die Stadt mit ihren Einrichtungen wohl sehen lassen: auf der einen Seite die mächtige Staatliche Badverwaltung, tatkräftig, weitschauend und kein Problem fürchtend, auf der andern Seite der Kurverein, hinter dessen Form die starke Hand des Bürgermeisters als des Führers der Stadt sichtbar ist und der zu seinem Geschäftsführer einen Mann bestellte, der mit sanftem Eifer, Lächeln und mit Eingebung seiner Sache dient. Zwischen beiden aber steht das einschlägige Gewerbe, bereit dem Fortschritt zu dienen und seiner Aufgabe gerecht zu werden.

Die der Gegenwart gestellten Aufgaben sind groß, zuweilen auch hart und schwer und sie werden dadurch nicht leichter, indem man die Augen vor ihnen verschließt. Solcherart waren die Gedanken, die der Hauptversammlung des Kurvereins am letzten Samstag Sinn und Richtung gaben. Das Interesse der Mitglieder an den Beratungen bekundete sich durch einen sehr starken Besuch.

Bürgermeister Kießling als Vorstand des Vereins eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung und ließ anschließend den Jahresbericht durch den Geschäftsführer Verlehdirektor Dr. Jäger zum Vortrag bringen. Dem von gründlicher Sachkenntnis zeugenden Bericht ist zu entnehmen, daß die weltwirtschaftlichen Ereignisse des Jahres 1938 ihre Schatten auch auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs werten und der Steilkurve der vorhergehenden Kurzeit Einhalt geboten. Dies ist bei Berücksichtigung des ungeheuren Geschehens an sich nicht verwun-

derlich und der gewaltige Erfolg für das Gesamtbesitztum verdienstlich die gebrauchten Opfer, die, was den geringen Rückgang der Fremdenzahl anbetrifft, auch vom ungünstigen Wetter im Frühjahr und Sommer mitbestimmt wurden. Die Statistik des Geschäftsjahres 1937/38 weist insgesamt 21.225 Fremde und 303.806 Übernachtungen auf. Erreichte erweise ist im Winterhalbjahr 1937/38 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Zunahme in der Zahl der Gäste festzustellen. Diese Steigerung des Fremdenverkehrs wird einerseits der verstärkten Werbung des Kurvereins und andererseits dem Bau der neuen Sprungkuppe zugeschrieben.

Im vergangenen Winterhalbjahr ist es dem Kurverein erstmals gelungen, einige Reise-gesellschaften nach Wildbad zu bringen. Die überhöhtig gelebte Statistik inbezug auf die Bewegung der Fremdenziffer vermittelt überdies recht interessante Einblicke. So ist u. a. daraus zu ersehen, daß im Berichtsjahr die Zahl der Fremden stärker als die Zahl der Übernachtungen abgenommen hat, während im Vorjahr die Zahl der Fremden wesentlich stärker als die Zahl der Übernachtungen gestiegen war. Von erheblicher Bedeutung ist auch die Feststellung, daß weniger die verminderte Zahl der Übernachtungen als vielmehr die Abnahme der Qualität der Fremdenzahl das wirtschaftliche Ergebnis des letzten Jahres ungünstig beeinflusst. Man hofft jedoch, daß sich die letzte genannte Erscheinung bald wieder rückläufig gestaltet.

Auch der Passantenverkehr wurde durch die Ereignisse des letzten Jahres stark überschattet. Dies ist unschwer daraus zu ersehen, daß im Sommer 1938 weit weniger Sonderzüge und Betriebsausflüge durchgeführt werden konnten. Schließlich seien auch hier die ungünstigen Witterungsverhältnisse des letzten Sommers erwähnt. Obwohl nun einige Häuser durch den Ausfall an Fremden stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, ist

Amtl. NSDAP-Nachrichten

Partei-Mitarbeiter mit betreuen Organisationen

NS-Frauenkraft - Deutsches B.
Neuenbürg. Heute Montag 20.30 Uhr. Stadtwartinnen-Besprechung.

SA., SAR., SS., NSKK.

St. Sturm 12/172. Der Unterführerlehrgang heute findet nicht im NS-Heim, sondern in der Schule (Turnhalle) in Birkenfeld statt und beginnt um 20.15 Uhr. Wie bereits befohlen, nehmen daran nicht nur die Trupp- und Scharführer teil, sondern auch deren Stellvertreter.
Der Sturmführer.

andererseits doch festzustellen, daß auch viele Hotels, Fremdenheime und Pensionen nicht nur keine Verluste zu beklagen sondern vermehrten Fremdenbesuch aufzuweisen haben.

Die geleistete Arbeit des Kurvereins

Von den Werbemaßnahmen, die der Kurverein in steigendem Maße durchgeführt hat, ist die Herausgabe eines neuen Werbeprospekts in einer Auflage von 82.000 Exemplaren in deutscher, englischer und französischer Sprache zu erwähnen. Große Bedeutung kommt auch der brüchigen und persönlichen Werbung bei den Reichsbahndirektionen, Reichsbahnverkehrsämtern sowie den Reise- und Verkehrsbüros zu. Schließlich seien die zahlreich durchgeführten Ausstellungen erwähnt, die in den Schaufenstern der maßgebenden Verkehrsämter und Leitungen des Reiches durchgeführt wurden. Der Kurverein wird sich angelegen sein lassen, gerade dieses hervorragende Werbemittel in Zukunft härter zum Einsatz zu bringen. Im übrigen spricht der Postansatz recht deutlich dafür, welche Veränderung im Verkehrsbüro gegenüber früheren Jahren vor sich gegangen ist.

Der Eingang der Beiträge ist, wie der Jahresbericht ausdrücklich hervorhebt, von ganz kleinen Ausnahmen abgesehen, reibungslos und ordnungsmäßig vor sich gegangen. Insgesamt wurden RM. 814.55 an Mitgliedsbeiträgen eingenommen.

Im Rahmen der im letzten Jahr in Wildbad stattgefundenen Tagungen erwähnt der Jahresbericht an erster Stelle das in der Zeit vom 19. bis 22. Mai abgehaltene Boelbuden-Fest der Hitler-Jugend. Diese kulturelle Tat bleibt mit dem Namen Wildbad auf engste verknüpft. Kapellmeister Gaeßig ebenso wie der Staatl. Badverwaltung und den Hotels, die die Teilnehmer an dieser kulturgeschichtlichen Tagung zu einem besonders niedrigen Satz aufgenommen und verpflegt haben, gebührt Dank und Anerkennung.

Die Obermeisterinnen-Tagung des deutschen Damenhandwerkes brachte 110 Personen zusätzlich nach Wildbad, während 24 Sonderzüge und Gesellschaftsfahrten 6664 Teilnehmer der alten Wadestadt zuführten.

Verlehdirektor Dr. Jäger gedachte am Schluß seines inhaltreichen Tätigkeitsberichtes der gewaltigen Erfolge des Jahres, der durch seine geschichtlichen Taten den alten Traum von Großdeutschland Wirklichkeit werden ließ. Denken wir daran, wenn wir unsere eigene Bilanz ziehen und danken wir unserem Herrgott dafür, daß er uns ein so liches Jahr schenkte. Die Versammlung quittierte mit lebhaftem Beifall.
(Schluß folgt.)

Reichssender Stuttgart

Dienstag, 7. Februar

- 6.00: Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15: Gymnastik, 6.30: Frühkonzert, 7.00-7.10: Frühnachrichten, 8.00: Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10: Gymnastik, 8.30: Musik am Morgen, 9.30: Für Dich dabei, 9.30: Sendepause, 10.00: Deutsches Blut in fremdem Sold, 10.30: Sendepause, 11.30: Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00: Mittagskonzert, 13.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15: Mittagskonzert (Fortf.), 14.00: „Musikalisches Welter“, 15.00: Sendepause, 16.00: Nachmittagskonzert, 17.00 bis 17.10: „Sie“ und „Er“ am Steuer, 18.00: Aus Zeit und Leben, 19.00: Was wäre da ohne das Auto?!, 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10: Wie es euch gefällt!, 21.00: Saydn-Rhythmus, 22.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.40: „Ball der Stadt Wien“, 23.00-2.00: Radkonzert

Abends als Letztes
Chlorodont
- dann erst ins Bett!



NS.-Frauenshaft Deutsches Frauenwerk

Am Mittwochabend fand im Gasthaus zum Löwen in Salmbach ein Quartierverwertungsfest der hiesigen NS.-Frauenshaft — Deutsches Frauenwerk statt. Eingeladen waren sämtliche Frauen und Mädchen des Dorfes. 30 Teilnehmerinnen erschienen, eine stattliche Anzahl für unser kleines Dörfchen. Die Leiterin der NS.-Frauenshaft Reutenburg, Frau Müller, sprach einleitende Worte. Die Abteilungsleiterin für Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, Frau Fetter-Reutenburg, brachte mehrere Kostproben mit, welche die vielseitige Verwendung des Lagers zeigten. Weitere Quartierverwertungen wurden während des Abends im Kurs angefertigt. Die Teilnehmerinnen sind den beiden Leiterinnen aus Reutenburg für ihre Anleitungen und Bemühungen sehr dankbar, ist doch Quarz nicht nur sehr wichtig für die Ernährung und Gesundheit unseres Volkes, sondern auch als edelstes Erzeugnis billig und reichlich vorhanden und hilft im Rahmen des Vierjahresplanes mit der Ernährung des deutschen Volkes zu sichern. Mit heiteren Liedern wurde der für die Frauen so lehrreiche Abend beendet.

Die NS.-Frauenshaft Ottenhausen hielt am vorletzten Freitagabend im Schulsaal ein Quartierfest ab, den die Leiterin der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, Frau Fetter-Reutenburg, leitete. Mit dem Lied „Und ward das Los gegeben“ wurde der Abend eingeleitet. Die Leiterin der NS.-Frauenshaft Reutenburg, Frau Müller, hielt eine kleine Ansprache und machte die zahlreichen Teilnehmerinnen mit den verschiedenen Aufgaben der NS.-Frauenshaft — Deutsches Frauenwerk bekannt und legte dabei den noch außerhalb lebenden Frauen ans Herz, sich doch ins Frauenwerk einzureihen, um in gemeinsamer Arbeit im Sinne des Vierjahresplanes tätige Mitglieder der deutschen Volksgemeinschaft zu werden und so dem Führer unseren Dank zu bewahren. Nun wählte Frau Fetter ihres Amtes und machte die Teilnehmerinnen mit der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit des Lagers oder Biberlöss, wie er bei und auch genannt wird, bekannt. Die vielen appetitlichen, schmackhaften Kostproben machten den Abend zu einem in jeder Hinsicht „genussreichen“. Man sah den Frauen auch das Interesse und die Zufriedenheit über den wohl gelungenen Abend an und so ist zu hoffen, daß künftighin Quarz in jedem Haus des Dorfes reichlich vorhanden und voll gewertet wird. A. B.

Volkverbundenes Rechtswesen im DDC

Som DDC wird uns berichtet:

Die Anerkennung, die Reichsleiter und Kampfführer H. H. Klein dem DDC und seiner Rechtsabteilung ausdrückte, gibt Veranlassung, einen Rückblick auf die juristische Arbeit im DDC zu werfen. Das unter der Leitung des Generalsyndikus, NSAR-Ober-Kampfführer Rechtsanwalt Ludwig Treuden, stehende Rechtswesen war von seinen Anfängen an bewusst volkverbunden. Der juristischen Zentrale unterliegt u. a. die Vertretung der DDC-Mitglieder in allen Rechtsfragen, die mit der Anschaffung, Geltung und dem Betrieb von Kraftfahrzeugen etwas zu tun haben und zwar in bürgerlich-, sozial-, verwaltungs-, versicherungs- und wirtschaftsrechtlicher Beziehung. Auf diesen Gebieten gibt der DDC seinen Mitgliedern kostenlose erscheinende Beratung, ferner Verteidigungs- und Prozesskosten-Beihilfen in Straf- und Zivil-Prozessen als freiwillige soziale Leistung. Mit rund 200 Vertrags-Anwälten im Reich behandelt die Rechtsabteilung jährlich etwa 120.000 Rechtsfragen von DDC-Mitgliedern. Sie verfügt über eine Sammlung von rund 5000 obergerichtlichen Entscheidungen auf allen Gebieten der Kraftfahrt. Das „Deutsche Autorecht“ ist für weite Kreise des Rechts, der Wirtschaft, des Verkehrs, der Tages- und Fachpresse, zum unentbehrlichen Ratgeber geworden.

Nach den Richtlinien des DDC sind diese Hilfeleistungen — als eine von nationalsozialistischem Gemeinschaftsgut getragene, freiwillige soziale Einrichtung — dazu bestimmt, einem vom Unfall betroffenen Kraftfahrer die Bewirkung seiner Rechte zu ermöglichen, ohne daß dadurch seine wirtschaftlichen und familiären Verhältnisse übermäßig beeinträchtigt werden. Bei einer Bewährung der Beihilfe und der Bemessung ihrer Höhe muß aus Gründen der Verkehrserziehung naturgemäß die Schuldfrage Berücksichtigung finden. Der Kraftfahrer, der z. B. durch Alkoholmißbrauch oder durch unehrenhaftes Verhalten den Schutz der Gemeinschaft vernichtet hat, oder dessen Verfahren von vorn herein ansichtslos erscheint, kann selbstverständlich keine Zuwendung beanspruchen.

So steht der DDC in seinem Rechtswesen eine Einrichtung bei, deren Kameradschaft, der strengen Gerechtigkeit und der echten Verkehrsgemeinschaft

Die Jahresarbeit des Schützenvereins Wildbad

Der Schützenverein Wildbad e. V. hielt am vorletzten Samstag seine diesjährige Hauptversammlung im Hotel Traube ab. In der regen Beteiligung der Schützenkameraden konnte man das Interesse an dem Geschehen des vergangenen Jahres feststellen. Nach dem Rechenschaftsbericht und der Entlastung des Vorstandes, dem seitens der Kameraden aufrichtiger Dank für seine Arbeit und Mühe ausgesprochen wurde, wurde ganz besonders der Wunsch geäußert, daß unsere Jugend sich im Wehrsport mit der Waffe nicht und so der männliche Sport weiter gepflegt und geliebt werde. Besonders von Interesse waren die Ausführungen des Schützenmeisters Karl Dieckhoff. Er kreierte die Tätigkeit der Schützen vor der Nachkriegszeit und war daraus zu entnehmen, daß der Schießsport damals eine Angelegenheit einiger weniger Idealisten war und somit kaum größere Beachtung gefunden hat. Daß heute der Schießsport wieder mehr ins Volk getragen wurde, verdanken wir den Männern der SA, SS usw. Unser Großdeutschland braucht zu seiner Wehrfreiheit und Weltstellung und nicht zuletzt um den Frieden zu erhalten, nicht nur Schützen, sondern Scharfschützen. Dieses kann nur durch unermüdeliches Üben erreicht werden. — Aufrichtiger Dank wurde auch allen Hilfen Dektoren gesagt, die unentwegt — sei es im Sommer oder Winter — zum guten Gelingen mithelfen. Im nachfolgenden bringen wir die Ergebnisse des vergangenen Jahres, die von einem kleinen Kreis erreicht wurden und anerkannt zu werden verdienen.

2. Januar 1938: Fernwettkampf mit Wehrmann 175 m. Gesamttritzzahl 2136. Im Reich an 2. Stelle. Die Schützen: Dieckhoff 484, Kehler 459, Maierbacher 423, Schmid 394, Zehetmaier 376 Ringe.

9. Januar 1938: Fernwettkampf mit Kleinkaliber 50 m. Gesamttritzzahl 1479. Im Reich an 8. Stelle. Die Schützen: Dieckhoff 310, Plumm 300, Kehler 300, Hammer 285, Maierbacher 284 Ringe.

16. Januar 1938: Fernwettkampf mit Kriegswaffe 300 m. Gesamttritzzahl 1617. Im Reich an 6. Stelle. Die Schützen: Dieckhoff 377, Schmid 360, Zehetmaier 343, Maierbacher 325, Gehler 222 Ringe.

25. Februar 1938: Weberschießen für Wehrmann und Scheibenschießen: Schützenkamerad Michael Wirth, Wildbad.

20. März 1938: Weberschießen mit Kleinkaliber: Schützenkamerad Korbinian Zehetmaier, Wildbad.

24. März 1938: Fernwettkampf mit Kriegswaffe 300 m. Gesamttritzzahl 1674. Im Reich an 5. Stelle. Die Schützen: Dieckhoff 371, Maierbacher 338, Zehetmaier 330, Schmid 318, Hammer 317 Ringe.

3. April 1938: Fernwettkampf mit Wehrmann 175 m. Gesamttritzzahl 2219. Im Reich an 17. Stelle. Die Schützen: Dieckhoff 475, Zehetmaier 446, Maierbacher 444, Schmid 433, Plumm 421 Ringe.

18. April 1938: Fernwettkampf mit Kleinkaliber 50 m. Gesamttritzzahl 1524. Im Reich an 65. Stelle. Die Schützen: Dieckhoff 324, Maierbacher 305, Kehler 304, Plumm 298, Gehler 293 Ringe.

26. und 29. Mai 1938: Weberschießen. Teilnahme 122 Schützen.

19. Juni 1938: Vereinsmeisterschaften in Wehrmann. Vereinsmeister K. Dieckhoff mit 228 Ringen.

14. August 1938: Kreismeisterschaften in Wehrmann. Kreismeister W. Kehler mit 233 Ringen.

18. September 1938: Gaumeisterschaftsschießen in Schramberg. Gesamttritzzahl 848. In Bärntenberg in Klasse B an 3. Stelle. Die Schützen: Dieckhoff 225, Kehler 220, Schmid 205, Maierbacher 198 Ringe.

Im September 1938: Volksschießen in Stuttgart. Gesamttritzzahl 229 und somit den 3. Preis in Gruppe Sport (Mannschaftsschießen). Die Schützen: Maierbacher 58, Dieckhoff 56, Zehetmaier 55, Kehler 53 Ringe. Dieses Ergebnis ist umso erfreulicher, als der 1. Preis mit 224 (der zweite mit Ringgleichheit) nur um 1 Ring vor uns lag. Besonders beachtenswert ist es, daß mit unserem Resultat der mehrfache Deutsche Meister Ravensburg um 2 Ringe übertroufen wurde.

8. November 1938: Fernwettkampf mit Kleinkaliber 50 m. Gesamttritzzahl 1546. Im Reich an 37. Stelle. Die Schützen: Dieckhoff 321, Kehler 314, Plumm 313, Maierbacher 308, Hammer 290 Ringe.

15. November 1938: Fernwettkampf mit Wehrmann 175 m. Gesamttritzzahl 2191. Im Reich an 11. Stelle. Die Schützen: Kehler 444, Plumm 443, Maierbacher 443, Dieckhoff 438, Schmid 423 Ringe.

Den obengenannten Schützenkameraden wurde für ihre rührige und anopfernde Tätigkeit und Erfolge gedankt. Mit einem alten Freispruch „Auf Aug' und Hand fürs Vaterland“ und einem Bedenken an den Führer wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Die Kreismannschaft des Kreises 12 Teck siegt!

Glänzende Leistungen der Turner und Turnerinnen — Ergebnis 636,40 zu 609,65 für Kreis 12 Teck

Die Mannschaften der Kreise 5 Nagold und 12 Teck des NSRD fanden sich am letzten Samstagabend in der Stadt Turn- und Festhalle in Freudenstadt bei einem Mannschaftskampfbild an den Geräten gegenüber. Die festlich geschmückte Halle war dicht besetzt, was mit Rücksicht auf die verschiedenen anderen Veranstaltungen besonders zu beachten ist. Um es aber vorweg zu sagen, alle die sich zum Besuch der Veranstaltung entschlossen haben, erlebten einen von Anfang bis zum Ende spannenden Kampf, wie er in Freudenstadt selten geboten wird. In Vertretung des Vereinsführers begrüßte Kamerad Vosch die Gäste, insbesondere die Kameraden und Kameradinnen des Kreises 12 Teck mit ihrem Kreisführer Fischer (Weuren).

Den Wettkampf eröffneten die Turnerinnen mit Reckenübungen. Die Turnerinnen des Kreises 12 Teck zeigten hervorragende, bis ins kleinste angefertigte Leistungen, während die Kameradinnen des Kreises Nagold in ihren Übungen mehr die neuzeitliche Körperschule bevorzugten. Der höhere Schwierigkeitsgrad brachte dem Kreis Teck einen kleinen Punktgewinn (33:49,5). Die Turner begannen mit den Übungen am Barren. Schon hier zeigten die Turner aus dem Kadertal eine deutliche Überlegenheit, die sich namentlich in der Sicherheit beim Durchkommen ausdrückte (161,35:154,50). Die Turnerinnen beider Mannschaften dagegen zeigten am Barren sehr gute, ausgeglichene Leistungen. Hier konnten sich sogar die einzelnen Turnerinnen einen kleinen Punktgewinn sichern (50:52). Der Wettkampf selber wurde bereits am nächsten Gerät, dem Pferd, entschieden. Hier zeigten die Gäste wirklich Hervorragendes, besonders die Sicherheit, mit der sie ihre schwierigen Übungen ohne jeden Versager durchführten, brachte ihnen hier einen Punktvorsprung, der von der Nagoldmannschaft kaum mehr aufgehoben war. Eine wirklich meisterhafte Leistung bot hier Singe (Wöschingen) mit einer Übung, die ihm die vierfache Wertung von 10,50 einbrachte. Die Überlegenheit der Gäste drückte sich deutlich in dem Ergebnis von 108,25:93,90 aus. Bei den Sprungübungen der Turnerinnen zeigten die Gäste vor den höheren Schwierigkeitsgrad, den die Einzelnen aber durch die größere Sicherheit ausgleichen konnten, so daß sie in der Wertung an diesem Gerät sogar ein kleines Plus erreichten (51:52,50).

Bei den Bodenübungen der Turner sah man eine volle grundverschiedene Auffassung, bei der die sich augenblicklich vollziehende Umstellung von den früheren Freiübungen zum heutigen reinen Bodenturnen sichtbar zum Ausdruck kam. Immerhin kam die Nagoldmannschaft hier ziemlich nahe an die Leistungen der Gäste heran (108,50:106,70). Einen besonderen Genuss bot das Turnen der Turnerinnen am Schwebbalken. Nachdem dieses Gerät bei uns eigentlich erst nach der Olympiade 1936 beim Frauenturnen Eingang fand, muß man sich wundern über die Schwierigkeit und Sicherheit, mit der die Turnerinnen ihre Übungen turnten. Es zeigt sich aber auch, daß gerade dieses Gerät bei den Frauen besonders beliebt ist. Den nachhaltigsten Eindruck hinterließ das Turnen am Reck. In Aufbau und Schwierigkeit ließen die Übungen wenig zu wünschen übrig. Leider hatten die Gäste an diesem, sonst ihrem härtesten Gerät zwei Versager. Trotzdem gelang es ihnen durch die ganz hervorragenden Leistungen der übrigen Turner auch hier noch einige Pluspunkte zu buchen.

Ergebnis: Turnerinnen: 209,50:206,00 Punkte für Kreis 12 Teck; Turner: 426,90 zu 409,65 Punkte für Kreis 12 Teck. Gesamtergebnis: 636,40:609,65 Punkten.

In diesem Ergebnis kommt der Verlauf dieses schönen Mannschaftskampfes sichtbar zum Ausdruck. Als Kampfrichter antreten bei den Turnern Kreisfachwart Gräber (Wöschingen) und Kreisfachwart Vöbe (Wildbad); bei den Turnerinnen Kreisfachwart Sägele (Ehlingen) und Burkner (Walgarsenweiler). Zur vollen Zufriedenheit beider Mannschaften entledigten sie sich ihrer schwierigen Aufgabe, die bei der neuzeitlichen Wertung mit Hundert-Punkten nicht immer ganz leicht ist.

Kreisführer Eisele nahm die eindrucksvolle Siegerehrung vor. Er gab seiner Freude über den schönen Verlauf der Veranstaltung Ausdruck und ging in seinen folgenden Ausführungen besonders auf die jüngsten Ereignisse in der Entwicklung der deutschen Leibesübungen ein. Mit stolzer Freude haben unsere Turner und Sportler den Erlaß des Führers über die Eingliederung der Leibesübungen in die Partei angenommen. Im NSRD dürfen sie die volle Anerkennung einer fast hundertjährigen auf idealer Grundlage geleisteten Arbeit erfahren.

Die Mannschaftskämpfe der Turner und Turnerinnen finden mit der Austragung des Wettkampfs nicht ihre einzige Aufgabe, sondern sie dienen nicht zuletzt auch der Blüte der Kameradschaft. Bei den Ausklang der Veranstaltung in Freudenstadt erlebte, der mußte sich davon überzeugen, daß unsere Turner und Turnerinnen auch als Kameraden frohe Stunden zu feiern verstehen.

Wenn bei der Veranstaltung auch noch ein anschließender Vortrag an das NSD abgeführt werden konnte, so hat der Mannschaftskampf einen doppelten Zweck erfüllt.

Fußschmerzen — Fußpflege

Sehr viele Menschen sind heute noch der Ansicht, daß Fußschmerzen eben ausgehalten werden müssen, daß dies von jeder so war und immer so bleiben wird. Etwas besonderes denkt man sich dabei nicht. Daß aber durch schmerzende Füße die Leistungsfähigkeit, ja die Gesundheit sehr stark leiden, wird überhaupt nicht beachtet.

Schon eine ganz kurze Ueberlegung wird jedoch zeigen, daß Schmerzen an den Füßen eine allgemeine Unlust, mithin auch eine Unlust zur Arbeit mit sich bringen. Es ist dabei völlig gleichgültig, ob der Bauer, der Arbeiter, die Hausfrau oder der Gewerksarbeiter diese Schmerzen aushalten muß, denn wenn dem Bauern jeder Schritt auf dem Acker wehtut, ist es für die Arbeit genau so schädlich, als wenn der Ingenieur eine Konstruktion machen soll und seine Sühnerangen lenken ihn immer ab.

Von dieser Ueberlegung ist es dann nur noch ein kleiner Schritt zu der weiteren Ueberlegung, warum eigentlich Industrie und Wissenschaft noch keine geeigneten Mittel gegen die Fußschmerzen gefunden haben. Hier kann dann erfreulicherweise die Antwort so lauten, daß sowohl Industrie wie Wissenschaft schon geraume Zeit Mittel und Wege gefunden haben, den Füßen ihre Leistungsfähigkeit nicht nur zu erhalten, sondern auch wieder zu geben.

Die regelmäßige Fußpflege ist es, die den Füßen eine wahre Wohltat bedeutet; allerdings muß diese Pflege sachgemäß und dem einzelnen Fuß und seinen Beschwerden angepaßt sein. Im allgemeinen sah man in den vergangenen Jahren die Fußpflege als Luxus an. Die neue Zeit, die jedoch an den Einzelnen erhöhte Anforderungen stellt, hat es bewiesen, daß die richtige Fußpflege durchaus kein Luxus, sondern eine absolute Notwendigkeit ist. Gerade der, der seine Füße für den Beruf kränkt, muß der Fußpflege mehr Aufmerksamkeit schenken.

Der Fachmann ist es, der nach gewissenhafter Untersuchung sagen kann, was mit den Füßen gemacht werden muß, damit diese ihre Leistungsfähigkeit erhalten. Oft sind es ganz einfache Übungen, die, täglich ausgeübt, ganz ungeahnte Resultate erzielen. Eine Selbstverständlichkeit ist es dabei, daß der Fachmann auch Sühnerangen, harte Haut, eingewachsene oder verkrüppelte Nägel entfernt. Der heutige Stand der Technik gibt dabei Mittel an die Hand, die all diese Arbeiten so gut wie schmerzlos verrichten läßt. Wenn wirklich mal ein kleines Jucken auszubringen ist, so steht dies in keinem Verhältnis zu dem Schmerz, der jeden Augenblick im Schuß ausgehalten werden muß.

Wenn die Füße dann wieder schmerzfrei sind, können Ausflüge gemacht werden, die Füße können wieder tanzen, die Lebensfreude nimmt zu, unnötiger Fettsaure geht zurück, die Verdauung wird infolge der besseren Bewegung wieder normal, kurzum der ganze Körper hat von einer regelmäßigen und vernünftigen Fußpflege sowie Vorteile, daß der Zeitaufwand und die Ausgabe, die dadurch verursacht werden, vielfach wieder rein kommen.

Die steigende Beliebtheit, deren sich das Pflegenlassen der Füße in allen Bevölkerungskreisen erfreut, beweist am besten, welche Vorteile dadurch dem Einzelnen und damit dem Volksganzen geboten sind. — iud.

Furchtbare Familientragödie

Mutter erdrückt ihre beiden Kinder.

Marl (Wehsteden), 3. Febr. Am Freitagvormittag erdrückte die 27 Jahre alte Ehefrau Ottilie Jacobi in Marl ihre beiden Kinder im Alter von vier und fünf Jahren. Anschließend bedeckte die Frau einen Kleiderhaufen in Brand und verbrachte, durch Erhängen Selbstmord zu begehen. Durch die starke Rauchentwicklung wurden Nachbarn aufmerksam, die sich Einlaß in die Wohnung verschafften. Die beiden Kinder waren bei ihrem Auffinden bereits tot, während die Frau wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. Sie wurde vorläufig dem Krankenhaus zugeführt. Der Grund zu dem furchtbaren Verbrechen soll in Ehestreitigkeiten zu suchen sein.

Stabschef der SA, Luge ist am Samstagabend nach der Besichtigung von Florenz im Flugzeug nach Rom zurückgekehrt. Dem Stabschef und Frau Luge, die in Florenz Gäste des Militärkommandos waren, wurde von der Bevölkerung in Gestalt von Ausdrücken ein sehr herzlicher Empfang bereitet.



Der Sport am Sonntag

Das Wochenende brachte vielerlei Veranstaltungen, die alle gut besucht waren. — Am Samstag und Sonntag wurde die 4. Reichsstraßenfahrradrennen durchgeföhrt. Träger dieser Sammelaktion für den Kampf gegen Hunger und Kälte waren die Führer und Männer der SA, SS, des NSKK und NSFK. Die Edelsteinabzeichen, die zehn verschiedene Tiere darstellten, fanden flotten Absatz. — Im Bahnhofsotel fand am Samstagabend die Hauptversammlung des Kurvereins statt, über die an anderer Stelle berichtet wird. — Ein wundervoller Wintersonntag wartete gestern in der Natur draußen auf Schifahrer und Spaziergänger, die sich auf dem Sommerberg eingefunden hatten. Tagsüber schien die Sonne „mollig“ warm; der Schnee blieb in den Höhenlagen unbehelligt liegen. Die Reichsbahn verzeichnete einen umfangreichen Sportverkehr; etwa 1000 Personen brachte sie in unsere Winterportstadt, ebensoviele benutzten auch die Bergbahn. Ganz erheblich war auch die Zahl der Kraftwagen, mit denen viele Winterportgäste kamen. Der Bahn 172 Pforzheim der Hitlerjugend führte auf dem Sommerberg seine Schmeißerfahrten durch. Gestartet wurde zum Abfahrts- und zum Geländelauf; der Sprunglauf fiel aus. Der Geländelauf wurde als Mannschafkampfs in zwei Klassen über vier und sechs Kilometer ausgetragen. Mit fünf Kilo Gewicht wurde der Lauf durch eine Schießübung unterbrochen. Die Beteilung war eine sehr gute. — Die Wildbader Hitlerjugend, die zum Bahn u. Untergau 401 Schwarzwald gehört, beteiligte sich am Schitreffen in Döbel.

Als weitere Veranstaltung fanden die Vereinsläufe im Abfahrts- und Torlauf des Wintersportvereins Wildbad und das Fahdaubenrennen der Jugend auf dem Sommerberg statt. Die Abfahrtsstrecke übertraf alle in sie gesetzten Erwartungen in Bezug auf Schneebeschaffenheit und Schnelligkeit. Der Start war um 10 Uhr am Königin-Emma-Weg in der Nähe der Sautalshütte. Die Strecke führte über den Höherweg hinweg in einer Steilbahn in die Wolfshäusl. Mit einer Länge von 2000 m überwindet sie einen Höhenunterschied von 250 Meter. Die Weltzeit wurde von Eugen Wäppler mit 1:38 Min. erzielt. Um 14 Uhr wurde der Torlauf gestartet, der über die beiden Übungshänge ausgetestet war. Der schnellste Durchgang wurde wieder von Eugen Wäppler mit 2:5 Sek. gefahren. Den Vogel des Tages schossen die Wildbader Jungen ab, die zum Abschluß am Nachmittag auf ihren Fahdauben ein lustiges Rennen auf den Übungswiesen veranstalteten und nur so über den Schnee dahinschlüpfen. Die urkomischen Szenen, die sich dabei ereigneten, lösten bei den vielen Zuschauern manch befreuendes Lachen aus. Am Ziel bekamen die Jungen, die in drei Altersklassen starteten, jeder ein Paar warme Würste. Die Preisverteilung fand abends 6 Uhr vor dem Waldhotel Riezinger statt. Für die bestgelaufene Zeit im Fahdaubenrennen erhielten je ein Paar Schi Anton Gann in Klasse I, Oskar Hammer in Klasse II u. Herbert Schrafft in Klasse III. Für besonders gute Leistung in Klasse III erhielt Karl Aherle einen Rucksack. — Die Organisation der verschiedenen Veranstaltungen klappte vorzüglich. Nachstehend die Ergebnisse der Wildbader Vereinsläufe und des Fahdaubenrennens.

Reichsbundtotal-Vorjahrsführer:

Stuttgart: Württemberg — Schlefen	1:2
München: Bayern — Sachsen	2:1

Meisterschaftsspiele

Gau Mittelrhein:

Mülheimer SV — VfR Köln	2:0
Almannia Aachen — TuS Neuenl.	3:2
Tura Bonn — VfR Köln	0:2

Gau Oden:

Keiva Bachenhöfen — SC 03 Kaff.	2:2
Danau 93 — Hessen Bad Dersfeld	5:1
VfV Friedberg — VfV Großenheim	2:1
Kurbessen Kassel — Sport Kassel	2:1

Gau Südwert:

Eintracht Frankfurt — SV Biebbaden	1:0
Reichsbahn Frankfurt — FSV Frankfurt	1:1
FK 03 Birmafens — Worm. Wormb	1:1
Bor. Kunkirchen — Riders Offenbach	3:1
FV Saarbrücken — TSG 61 Ludwigshafen	3:1

Gau Baden:

Karlsruher FV — VfR Mannheim	0:0
SV Waldhof — Rhönig Karlsruhe	2:1
Freiburger FC — SpVg. Sandhofen	1:1
1. FC Pforzheim — VfV Mühlburg	2:1
VfV Redarau — VfV Offenburg	1:1

Gau Württemberg:

Keine Spiele!

Gau Bayern:

Jahn Regensburg — 1. FC Nürnberg	7:0
----------------------------------	-----

Freundschaftsspiele

SpVg. Fürtb — VfV Stuttgart	2:1
Stuttgarter Riders — VfV Sindelfingen	4:3
Neumeyer Nürnberg — Ulmer FV 94	6:3
Stuttgarter SC — SpVg. Vödingen	2:2
FC Bayern — Post SV München	9:1

FSV Frankfurt	13	7	5	1	19:7
Offenbacher Riders	17	8	1	1	17:17
Borussia Kunkirchen	15	5	4	6	14:16
SV Biebbaden	15	6	2	7	14:16
Reichsbahn Frankfurt	17	6	2	9	14:20
FK 03 Birmafens	16	5	2	9	12:20
FV Saarbrücken	15	5	1	9	11:19
TSG 61 Ludwigshafen	15	4	1	10	9:21

Gau Württemberg:

Stuttgarter Riders	11	9	0	2	13:4
VfV Stuttgart	12	8	2	2	13:8
SV Ulm	11	6	3	2	15:7
Union Vödingen	19	5	3	5	13:13
Sportfreunde Stuttgart	11	5	2	4	12:10
Ulmer FV 94	12	4	3	5	11:13
FK Juffenhäusen	11	4	2	5	10:12
Stuttgarter SC	12	3	2	7	8:16
SpVg Cannstatt	13	2	3	8	7:19
SV Feuerbach	12	2	2	8	6:19

Gau Baden:

VfR Mannheim	13	9	4	0	22:4
SV Waldhof	14	9	1	4	19:9
Freiburger FC	15	9	1	5	19:11
1. FC Pforzheim	14	7	2	5	16:12
Karlsruher FV	14	7	2	5	16:12
VfV Redarau	13	5	2	6	12:14
VfV Mühlburg	13	4	3	6	11:15
Vödn. Karlsruhe	13	2	4	7	8:18
FV Offenburg	15	3	2	10	8:22
SpVg. Sandhofen	14	3	1	10	7:21

Gau Bayern:

1. FC 03 Schweinfurt	12	7	3	2	17:7
TSG 1860 München	12	5	6	1	10:8
Neumeyer Nürnberg	14	7	2	5	16:12
Jahn Regensburg	14	5	3	6	13:15
FC Augsburg	14	4	5	5	13:15
SpVg Fürtb	13	5	2	6	12:14
1. FC Alfenberg	13	5	2	6	12:14
Bayern München	11	4	3	4	11:11
Schwaben Augsburg	11	3	3	5	9:19
VfV Roding	14	4	1	9	9:12

Gauliga-Tabellen

Gau Südwert:					
Worm. Wormb	15	10	4	2	24:9
Eintracht Frankfurt	15	10	0	5	20:10

Abfahrtslauf

Allgemeine Herrenklasse: 1. Wäppler Eugen, 2. Kfermann Wilhelm, 3. Blumenthal Hans, 4. Wäppler Heinrich, 4. Krumm Adolf, 5. Wäppler Karl, 6. Großmann Walter, 7. Vint, Fritz, 8. Rapp Friedrich.

Jungmänner: 1. Treiber Herm., 2. Weiffer Alfred, 3. Sternow Gustav, 4. Riezinger Gustav, 5. Riezinger Hermann, 6. Gelling Werner, 7. Rothfuß Wilhelm, 8. Eisele Hermann.

Damen: 1. Böcking Eva, 2. Riezinger Ute.

Torlauf

1. Wäppler Eugen, 2. Kfermann Wilhelm, 3. Riezinger Gustav, 4. Treiber Hermann, 5. Sternow Eugen, 6. Wäppler Heinrich, 7. Rappmann Robert, 8. Großmann Walter, 9. Blumenthal Hans, 10. Riezinger Hermann, 11. Gelling Werner.

Kombination (Abfahrts- und Torlauf)

Herrenklasse: 1. Wäppler Eugen, 2. Kfermann Wilhelm, 3. Wäppler Heinrich, 4. Blumenthal Hans, 5. Rappmann Robert, 6. Großmann Walter.

Jungmänner: 1. Treiber Hermann, 2. Riezinger Gustav, 3. Sternow Eugen, 4. Riezinger Hermann, 5. Gelling Werner.

Fahdaubenrennen

Klasse I, Alter 13 Jahre: 1. Gann Anton,

2. Hermann Rudi, 3. Wendel Willi, 4. Eitel Eugen, 5. Reizner Siegfried, 6. Schrafft Gustav, 7. Wäppler Eugen, 8. Reichle Georg.

Klasse II, 13 Jahre: 1. Hammer Oskar, 2. Schmid Ewald, 3. Rothfuß Willi, 4. Wäppler Otto, 5. Doh Heinz, 6. Riezinger Alfred, 7. Aherle Fritz, 8. Held Eberhard, 9. Reizner Robert, 10. Reizner Helmut.

Klasse III, 10 und 11 Jahre: 1. Schrafft Herbert, 2. Aherle Karl, 3. Schrafft Anton, 4. Schrafft Fritz, 5. Böhr Karl, 6. Reichle Kurt, 7. Wäppler Karl, 8. Simon Karlheinz, 9. Trippner Adolf, 10. Hammer Erwin.

Aus dem Kurort Schönbörg

Vorsicht auf vereisten Straßen. In der Nacht von Samstag auf Sonntag ereignete sich auf der Straße von Schönbörg-Bad Liebenzell ein Autounfall. Durch das Schleifen des Wagens verlor der Lenker die Herrschaft über sein Fahrzeug und stürzte mit vier weiteren Insassen den Abhang hinunter. Wie durch ein Wunder sind die Insassen dem Tode aus dem zertrümmerten Wagen entronnen. Während drei Insassen mit dem Schrecken und leichteren Verletzungen davonkamen, mußten zwei mit Ribbenquetschungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Begirsklasse

VSC. Pforzheim — VfR. Pforzheim 2:1
 Rhönig Wärm — FC. Unterreichenbach 3:1
 VfV. Vödingen — SpVg. Dillweihenstein 3:0
 Frankonia Karlsruhe — FK. Blankenloch 5:2

Von den sechs angeführten Spielen, fanden nur vier statt. Birkenfeld gegen Wärm und Cutingen gegen Vödingen fielen deshalb aus, weil zu viele Spieler dieser Mannschaften erkrankt waren. Der kleine Lokalkampf in Pforzheim zwischen VSC und VfR, endete mit einem Sieg des Gastgeber des Fußballklubs. Das Resultat stand bei Halbzeit schon fest. — In Wärm trafen sich die beiden Neulinge Wärm und Unterreichenbach, wobei die Pfahmannschaft überraschend mit 3:1 siegte. — Dillweihensteins Position wird nun sehr bedenklich, denn auch in Vödingen verloren sie diesmal klar mit 3:0. — In Karlsruhe konnte Frankonia seinen Gegner Blankenloch mit 5:2 besiegen.

Tabellenhand

Ort	Sp.	Gew.	U.	Ver.	Tore	Punkte	
Birkenfeld	16	14	1	1	49	7	20
Wärm	18	11	4	3	46	24	26
VfR. Pforz.	19	10	5	4	41	27	25
Vödingen	17	11	2	4	47	25	24
Grödingen	18	8	5	5	35	28	21
Frank. Karlsru.	19	7	6	6	47	41	20
Blankenloch	19	8	3	7	43	31	19
C. Vödingen	17	6	2	9	36	35	14
VSC. Pforz.	17	4	5	8	29	39	13
Dillweihenstein	18	5	3	10	19	33	13
Unterreichenb.	15	4	2	9	19	41	10
Cutingen	17	3	3	11	16	40	9
Ph. Wärm	19	2	1	16	16	78	5

Kreisklasse 1

Wegen der Durchführung der Tschammer-Pokalspiele war für den gestrigen Sonntag nur ein Pflichtspiel angelegt und zwar die Begegnung Conweiler — Engelsbrand. Die Engelsbrander, die ebenfalls scheinbar verschiedene Spieler erkrankt haben, haben beim Kreislaufwettbewerb in Freudenstadt um Verlegung des Spieles nachgehakt, dem auch stattgegeben wurde.

Tschammer-Pokal

Von den noch im Pokalwettbewerb gebliebenen drei Vereinen Calmbach, Feldrennach und Neuenbürg sollten ursprünglich gestern in der zweiten Pokalrunde alle drei Mannschaften eingeleitet werden und zwar waren folgende Paarungen festgelegt:

- VfL Nagold — VfL Calmbach und
- FV Neuenbürg — TuSv. Feldrennach.

Der Staffelleiter der Staffel 2, VfL Nagold, gewann gegen den VfL Calmbach hoch mit 7:0. Bei Calmbach merkte man schon die lange Spielpause, während Nagold in voller Fahrt war. Trotzdem gaben die Calmbacher das Spiel bis zuletzt nicht verloren. Der Sieg der Nagolder ist dem Spielverlauf nach zu hoch, wenn man in Betracht zieht, daß fast alle Tore auf das Konto der beiden Durchreißer, Linksaußen u. Mittelfürer, kommen.

Im zweiten Spiel, Neuenbürg — Feldrennach, traten die Feldrennacher gleich gar nicht an. Die vorgelegten Gäste hatten scheinbar an der 3 Tage vorher erlittenen Niederlage gegen den Tabellenführer Neuenbürg zu verdauen und zogen es vor, sich durch Nichtantreten einer erneuten Niederlage zu entziehen. Leider kam die Mitteilung des Kreisfachwarts in Freudenstadt erst kurz zuvor, so daß eine Bekanntgabe des Spielausfalls nur noch durch Anschlag am Rollen möglich war. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn bei dem günstigen Wetter noch eine größere Anzahl von Fußballbegeisterten die Richtung zum Sportplatz einschlugen.

Das erste der von der britischen Regierung in den Vereinigten Staaten festgestellten 20 Bombenflugzeuge ist mit dem Dampfer „Andania“ nach England abgegangen. Die zweite Maschine wurde am Samstag an Bord der „Aquitania“ gebracht. Die anderen Bombenflugzeuge sollen schnellstens geliefert werden.

Jetzt ist es Zeit! Glückspilze Winterschlußverkauf Leopold Wieland Pforzheim Westl. 8 a. Marktpl. Sie erhalten beste Qualität zu günstigstem Preis bei HERREN-UND-KNABEN-BEKLEIDUNG

Winterhilfswerk, Ortsgruppe Neuenbürg. Fisch-Ausgabe.
 Morgen Dienstag, den 7. Februar, werden von 10—1/11 Uhr Fischfillet an die im WYW betretenen Volksgenossen ausgegeben.
 Der Ortsbeauftragte.

Winterhilfswerk, Ortsgruppe Wildbad. Fisch-Ausgabe
 Morgen Dienstag, den 7. Februar, nachm. von 2—4 Uhr, findet auf der Geschäftsstelle des WYW eine Fisch-Ausgabe statt. Die Betreuten werden gebeten, Korb und Einwickelpapier mitzubringen.
 Der Ortsbeauftragte.

Grundstücksverpachtung.
 Am Donnerstag, den 9. Februar 1939, vormittags 10 Uhr, läßt die Stadt Pforzheim im Größfeld 19 Wiesengrundstücke langfristig öffentlich verpachten.
 Treffpunkt bei der Brücke zum Größfeld bei der Haltestelle Engelabrond.
 Städt. Gas-, Wasserwerke und Badeanstalten, Pforzheim.

Druckfachen
 liefert schnellstens E. Wech'sche Buchdruckerei.

Oskar Zinser
 Liesel Zinser, geb. Hoffmann
 Vermählte
 Wildbad Pforzheim
 7. Februar 1939

Stadt Neuenbürg. Öffentliche Beratung mit den Ratsherren
 am Dienstag den 7. Februar 1939, nachm. 7 Uhr.
 Tagesordnung:
 1. Kaufendes.
 2. Haushaltsplan 1938.
 3. Luftschußdienst.
 Der Bürgermeister.

Stadt Wildbad. Sprengungen bei der Hochwiese
 werden von Bauunternehmer Egel zum Bau eines Wasserhochbehälters in der Zeit vom 6. Februar bis auf weiteres jeweils in der Zeit von 12—13 Uhr und 17—18 Uhr vorgenommen.
 Der Bürgermeister.

Wildbad. 2 Bettladen mit Patentrost 1 Kommode, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Neuhöfisch 1 Nähmaschine, 1 Schreibstisch hat zu verlaufen
 Frau Höh, Paulinenstraße 131 beim Waldfriedhof.

Birkenfeld. In der Abbruchstelle, Hauptstraße 78, sind alte Ziegel zu verkaufen.
 Ob Küche, Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer — der Weg zu Engelthaler, Pforzheim
 Tel. 2533 lohnt sich immer. Grenzstr. 11, Ecke Maximilianstr.

Eintrittskarten Garderobeblocks
 E. Wech'sche Buchdruckerei Neuenbürg

MÖBEL
 In reicher und preiswerter Auswahl bei Möbel-Hauser Pforzheim, Oestliche 37.

Wildbad. Mein Badenlokal
 (bisher Schuhmacherwerkst. Sestel) ab 1. März preiswert zu vermieten.
 Witt, Schmid, Holzhandlung König-Karl-Str. 37.

Was die Welt funk, hör mit Blaupunkt!
 Alle Geräte, auch DKE zu 35.- u. VE zu 65.- sofort lieferbar!
 Becht, Radio-Ing. Birkenfeld Reparaturen schnell u. preiswert!

